Mittag-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.



Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Nr. 589

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Dienstag, 25. August.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Politische Uebersicht.

Posen, 25. August.

In den nächsten Tagen wird auch der Minister von Boetticher seinen Urlaub antreten. Erst nach der Rückkehr von demselben werden die Bundesrathsarbeiten wieder in Fluß kommen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Bundesrath zu einem etwas früheren Termine, als es sonst der Fall ist, einberufen wird, da für den Reichstag ein ziemlich umfassendes Material vorzubereiten bleibt. Der Reichshaushalt, die Handelsverträge und das Krankenkassengesetz, ein Arbeitsumfang, welcher an sich ausreicht, eine parlamentarische Tagung zu beschäftigen, werden nicht allein den Inhalt der Tagung bilden, sondern nach den Vorbereitungen zu schließen, dürften für dieselbe noch eine Anzahl von Vorlagen recht wichtigen Inhalts zu erwarten sein. Freilich bleibt abzuwarten, wie weit in dieser Beziehung eingeleitete Vorarbeiten zu Ergebnissen führen. Bezüglich des Krankenkassengesetzes gehen dem Bundesrathe aus Interessentenkreisen noch dauernd Eingaben und Vorstellungen zu, und es wird sich zu zeigen haben, wie weit die Regierung dieselben berücksichtigen möchte. Jedenfalls hofft man das Krankenkassengesetz in der bevorstehenden Tagung zum Abschluß zu bringen.

Zur Reform des Militärstrafprozesses wiederholen die „Münch. Neuest. Nachr.", daß ihre — sehr pessimistischen — Mittheilungen über den Stand der Angelegenheit den Thatsachen leider durchaus entsprechen. Die „M. N. N." machen bei dieser Gelegenheit noch auf einen anderen Punkt aufmerksam: Es sei bestritten worden, daß eine etwaige Verständigung über die Militärstrafprozeßordnung lediglich durch Bundesrath und Reichstag genehmigt werden könne; die Angelegenheit berühre ein bayerisches Sonderrecht und müsse daher auch dem Landtage vorgelegt werden. Daß dem nicht so sei, beweise allein schon der Umstand, daß Bayern sich überhaupt auf Verhandlungen eingelassen habe. Käme ein Reservatrecht in Frage, so würde es sich um eine Verfassungsänderung handeln. Verfassungsänderungen sind aber während der Regentschaft nicht zulässig, wenigstens nicht ohne Uebereinstimmung aller gesetzgeberischen Faktoren.

Eine monopolartige Regelung der Getreideeinfuhr wird in der „Kreuzzeitung" weiterhin empfohlen. Die Regierung möge die Größe des heimischen Erdrusches zur Erntezeit durch die Kreise genau feststellen, und den Mehrbedarf an Brotgetreide möge der Staat selbstständig und ohne Zoll aus dem Auslande, etwa Oesterreich, importiren. Der Staat möge eine Getreideniederlage bezw. Mühlen an den Zentren der Industrie errichten. Unter Erlaß des Identitätsnachweises für das zu exportirende Getreide sei der auf jeden importirten Zentner bezahlte Einfuhrzoll zurückzuvergüten. — Wenn kein Zoll für die Staatseinfuhr bezahlt wird, wie kann dann ein Zoll zurückvergütet werden? Dergleichen konfuses Zeug wird gegenwärtig in Vorschlag gebracht, nur um die Aufmerksamkeit abzulenken von dem, was allein noth thut, der Aufhebung der Kornzölle.

Von den Sömmerdaer Gewehrarbeitern ist eine Petition mit etwa 300 Unterschriften an den Kaiser abgesandt worden. Dieselben bitten darin um Arbeit bezw. Verdienst. Dieselben stützen sich darauf, daß Sömmerda doch eigentlich der wirklich historische Ort ist, von wo der Ursprung der Hinterladegewehre durch den hier geborenen und verstorbenen Erfinder desselben, Nikolaus v. Dreyse, durch die Welt verbreitet wurde, und wo dessen Nachfolger F. v. Dreyse unermüdlich im Verfolg neuer und zweckmäßiger Erfindungen weiter schafft. So hat derselbe erst gegenwärtig einen Revolver-Karabiner fertig gestellt und an das Kriegsministerium eingesandt, welcher an Einfachheit der Konstruktion, schneller, sicherer und leichter Handhabung alles Dagewesene übertreffen soll. — Endlich wieder ein „Fortschritt" im edlen Kriegshandwerk!

Die neuesten Depeschen aus Chile bestätigen, daß die Entscheidung unmittelbar bevorsteht, vielleicht schon gefallen ist. Die Armee der Kongreßpartei ist seit dem 20. d. M. früh etwa 20 Kilometer nördlich von Valparaiso gelandet und dürfte sich inzwischen vollzählig ausgeschifft haben. Präsident Balmaceda hat die Landung nicht zu verhindern vermocht. Die Garnisonen von Santiago und Conception sind sofort mit der Eisenbahn nach Valparaiso abgesandt worden; nach einer Kabelmeldung des „Hamb. Korr." soll es bereits zwischen ihnen und den Truppen der Kongreßpartei zum Kampfe gekommen sein; nähere Nachrichten fehlen noch. Nach einer Meldung des „New-York Herald" aus Valparaiso vom 22. d. erschienen dort sechs Kriegsschiffe der Kongreßpartei. Die Forts eröffneten ein Feuer auf die Schiffe, welche sich jedoch noch außerhalb der Schußweite befanden und sich zurückzogen, ohne das Feuer zu erwidern. Die Armee Balmacedas hat am 22. Morgens Valparaiso verlassen, um Vorbereitungen für eine Schlacht im Norden zu treffen, die unmittelbar bevorstehen dürfte. Die telegraphische Verbindung zwischen Valparaiso und Santiago ist am 20. d. früh durch den Vortrupp der Insurgenten unterbrochen worden, jedoch am Tage darauf wiederhergestellt worden. Am 19. d. M. ließ Balmaceda 60 junge Leute im Alter von 15 bis 20 Jahren, welche sämmtlich guten Familien angehörten und sich auf einem Landgute bei Santiago zu politischen Zwecken, aber meist unbewaffnet versammelt hatten, durch Kavallerie niedermetzeln. Dieser Akt, der auch bei den Fremden große Erregung hervorgerufen hat, zeigt wohl zur Genüge, daß es mit Balmaceda zu Ende geht. Selbst wenn ihm das Waffenglück in der bevorstehenden Schlacht hold sein sollte, wird dieser unmenschliche Tyrann schwerlich der verdienten Strafe für seine Schandthaten entgehen. Zum Ueberfluß wird Balmaceda auch noch von der „Times" beschuldigt, daß er den als Sicherheit für das in Umlauf befindliche chilenische Papiergeld in der Schatzkammer zu Santiago deponirten Silberschatz im Werthe von etwa 4 Millionen Mark heimlich habe nach Montevideo schaffen lassen. Was diese Anklage zu einer geradezu ungeheuerlichen macht, ist der Umstand, das das britische Kriegsschiff „Espingle" dem Präsidenten Balmaceda diesen Liebesdienst leistete, weil kein anderes Schiff sich dazu bereit finden ließ. Wir sind begierig, ob sich diese Meldung bestätigt, und was die britische Regierung dazu sagen wird. Ein englisches Kriegsschiff als Mitschuldiger bei einem offenen Raub ist etwas ganz Neues.

— Aus Newyork gehen uns nun heute noch folgende telegraphische Meldungen zu:

Newyork, 24. August. Nach einer Meldung des „New-York Herald" aus Valparaiso vom 23. d. M. wäre es in unmittelbarer Nähe von Valparaiso zwischen der Armee Balmacedas und den Kongreßtruppen zu einem harten Kampfe gekommen, der einen ganzen Tag währte. 20 000 Mann hätten im Feuer gestanden und 3000 Todte und Verwundete wären auf dem Schlachtfelde geblieben. Ueber die schließliche Entscheidung des Kampfes liegt noch keine Nachricht vor.

Nach einer weiteren Meldung des „New-York Herald" aus Valparaiso fanden bereits seit 3 Tagen Gefechte statt, ohne zu einer wirklichen Entscheidung zu führen. Das erste Zusammentreffen erfolgte am Freitag an der Mündung des Aroncagua und endigte mit der vollständigen Niederlage der Regierungstruppen. Den Insurgenten gelang es nach erbittertem und blutigem Kampfe, welcher den ganzen Tag hindurch dauerte, den Uebergang über den Aroncagua zu forciren. Das Feuer der Schiffe der Insurgenten griff sehr entscheidend in den Kampf ein. Die Truppen Balmaceda's zogen sich in guter Ordnung zurück.

Am Sonnabend hatten die Truppen Balmacedas eine gute Stellung am Gestade von Vinadelmar besetzt. Die Hauptmacht war einige Meilen rückwärts konzentrirt. Während des ganzen Tages fanden Scharmützel statt, die sich über eine Fläche von 15 Meilen ausdehnten. Die Insurgenten rückten, den Feind zurückdrängend, langsam vor. Am Abend langten dieselben vor der von Balmacedas Truppen besetzten Hauptschlachtlinie an. Balmaceda selbst führte den Oberbefehl und leitete das Gefecht vom Morgen bis zum Abend. Heute ist die Schlacht aufs Neue entbrannt, tausende von Zuschauern sehen dem Verlaufe derselben von Hügeln und hohen Punkten aus zu. Man erblickt nichts als Rauch, von dem Aufblitzen der Schüsse erleuchtet. Züge von Verwundeten fahren unablässig hinter das Treffen. Bis jetzt ist es absolut unmöglich zu sagen, wer den Sieg davongetragen hat.

Der Admiral Brown, Befehlshaber des amerikanischen Geschwaders, und die Kommandanten der übrigen auswärtigen Geschwader in Valparaiso sind dahin übereingekommen, das Leben und das Eigenthum der fremden Staatsangehörigen zu schützen. Im Falle eines Angriffs auf die Stadt Valparaiso würden voraussichtlich Marinemannschaften zum Schutze der fremden Kolonien gelandet werden.

Deutschland.

▭ **Berlin,** 24. August. Die unbehagliche Stimmung, die durch den Anblick der gegenwärtigen internationalen Lage erzeugt wird, verliert sich auch dann nicht, wenn man auf die sonderbaren und den Spott herausfordernden Spuren von Unterrockspolitik trifft. Wenn die Weiber anfangen, aktiv an der Politik Theil zu nehmen, dann sind die Gegensätze, die zum Austrag drängen, erfahrungsmäßig stets schon sehr weit gediehen. Es braucht nur an das Beispiel der Kaiserin Eugenie erinnert zu werden. Heute sind es die Damen an den Höfen von Kopenhagen und Petersburg, die sich als anmuthige Kriegsfurien geberden. Die Zarin soll die eigentliche Urheberin der russisch-französischen Annäherung sein, und sie soll sich ausgewirkt haben, daß im Falle einer Besiegung Deutschlands Nordschleswig an Dänemark zurückgegeben wird. Noch seltsamer hört es sich an, wenn berichtet wird, daß der Zar hauptsächlich darum nach Kopenhagen gehe, um sich bei der 74jährigen Königin von Dänemark, seiner Schwiegermutter, Raths zu erholen, ob er das Bündniß mit Frankreich abschließen solle oder nicht. Die Königin, so wird hinzugefügt, ist seit langem die Seele der Machenschaften, die auf den Abschluß von Verträgen gegen Deutschland abzielen. Leider

---

Der Wettbewerb um das National-Denkmal für Berlin.

Von Philipp Stein.

(Nachdruck verboten.)

Der Verlauf der ersten Konkurrenz um das auf Anregung des Reichstags vom Reiche zu errichtende Kaiser Wilhelm-Denkmal hatte den Bewerbern herbe Enttäuschungen bereitet. Bedeutende Entwürfe blieben von der Jury unbeachtet, weil sie für die Schloßfreiheit gedacht waren. Die prämiirten Entwürfe aber waren unausführbar; nun ward eine zweite Konkurrenz ausgeschrieben und für das Denkmal nun als Standort die — Schloßfreiheit bestimmt, derselbe Platz also, den die Weisheit der Jury eigenwillig und gegen die Bestimmungen des ersten Konkurrenz-Programms einfach ausgeschlossen hatte. Für die neue Konkurrenz aber wurden nun auffälligerweise nicht die Künstler mitaufgefordert, die die besten Entwürfe für die Schloßfreiheit geschaffen hatten. Man wandte sich vielmehr an etwa zehn andere Künstler. Jedoch die bei der ersten Konkurrenz gemachten Erfahrungen und die wenig günstigen Bestimmungen der zweiten Konkurrenz waren derartig, daß sie berechtigterweise unsere Bildhauer nicht sonderlich verlocken konnten, in eine Konkurrenz mit Reinhold Begas einzutreten, der Alles in Allem doch unser bedeutendster Plastiker ist und den alle Welt bereits als den Schöpfer vorausahnte. So ist es gekommen, daß für die diesmalige Konkurrenz nur vier Entwürfe eingegangen sind, die von Begas (Architektur von Ihne), von Bruno Schmitz (mit der Reiterstatue von Geiger) von Joh. Schilling und von Karl Hilgers.

Um es gleich von Anfang an zu sagen: die jetzt im Zeughause ausgestellten Entwürfe kommen an Größe des Stils und an Großartigkeit des Wurfes denen der ersten Konkurrenz nicht gleich. Und vor Allem ist es wieder Reinhold Begas, der allgemein enttäuscht hat. Dieser große Genreplastiker, dem wir so bedeutende Arbeiten verdanken und der in dem demnächst aufzustellenden Schloßplatz-Brunnen sich in so wundervoller Schönheit auf der Höhe seiner Kunst zeigt, scheint mit der Monumentalkunst jede Fühlung verloren zu haben. Sein Entwurf entbehrt jeder monumentalen Ruhe und Hoheit, Alles ist auf den Effekt berechnet, durch einen übergroßen Aufwand von Gestalten, Thieren, Allegorien ist eine verwirrende Unruhe in das Ganze gekommen und die mancherlei schönen Einzelheiten, die den echten Begas verrathen, können doch nicht vergessen machen, wie gänzlich mißlungen der ganze Entwurf ist. Zunächst schon in seinem wichtigsten Theile, in der Reiterstatue. Es darf wohl als allgemein anerkannte Forderung gelten, daß wir als Krönung dieses Nationaldenkmals den Kaiser zu Roß sehen müssen — weiter nichts. Es ist ein Unding, ihm, wie es Begas hier gethan, die Nike, die Göttin des Sieges zur Seite zu geben. Wir ertragen die Symbolisirung in einem modernen Monument wohl in einem Nebentheil, aber nicht in der Hauptsache: das Nationaldenkmal Kaiser Wilhelms muß doch wenigstens in seiner Hauptfigur dem Volke sofort verständlich sein und darum ist ein Denkmal, das Kaiser Wilhelm auf einem sich bäumenden Rosse zeigt, welches von einem weiblichen Genius geführt wird, durchaus unmöglich. Diese schwebend schreitende, den Zügel des Pferdes haltende Siegesgöttin ist eine Gestalt von hoher plastischer Schönheit, aber sie steht an unrechter Stelle. Ueberdies sitzt der Kaiser auf dem nach rechts sich hoch bäumenden Pferde so tief im Sattel, daß man ihn überhaupt nur von der linken Seite sehen kann. Von rechts und in einiger Entfernung von vorn betrachtet sieht man nun der Pferdeleib, ein Stückchen Helmspitze und einen Ellbogen des Kaisers. Die Silhouette der ganzen Gruppe wirkt unschön, hart und erzwungen. Und wie die Hauptsache verfehlt ist, so auch das Beiwerk. An der linken und rechten Postamentwand steht je eine Quadriga, rechts mit Kaiser Friedrich, links mit dem überaus steif und leblos dargestellten Prinzen Friedrich Karl, neben der Quadriga auf der rechten Seite stehen Bismarck, Moltke 2c., auf der linken Seite des Postaments mehrere Heerführer. Beide Quadrigen sind nun aber völlig unorganisch angesetzt, sie fallen völlig aus der Komposition heraus und sind auch in sich mißglückt; so sind die Pferde hier viel zu klein, wie denn überhaupt auffälligerweise in diesem Entwurf vier bis fünf Maßstäbe angenommen sind. So sind diese Pferde z. B. kleiner, als die Löwen, die auf den vier, die kreisförmige Plattform unterbrechenden Sockeln ruhen. Diese Löwen sind das Bedeutendste am ganzen Denkmal und von großer plastischer Schönheit. Sie zeigen, was der Künstler eigentlich kann und lassen nun um so

ist diese Königin von Dänemark eine deutsche Prinzessin. Deutsche Fürstentöchter bekommen es fertig, sich, wenn sie in fremden Boden verpflanzt worden sind, zu haß- und rachgierigen Verfolgern ihrer eigenen Nation herauszubilden. Niemand hat uns so gehaßt und uns so viele Hindernisse in den Weg legen wollen wie die verstorbene Königin Sophie der Niederlande, eine geborene weimarische Prinzessin. Während die Zarin auch als erste Frau des russischen Reiches ihres dänischen Ursprungs eingedenk bleibt, legt die Königin von Dänemark als Deutsche die Schlingen, in denen ihr Vaterland sich fangen soll. Wir müssen das schon hinnehmen, weil wir nachgerade an solche miserablen Erscheinungen gewöhnt sind, und wir sind zum Glück auch in der Lage, es mit Kaltblütigkeit zu ertragen. Ernst aber ist die Situation, und wer leichtherzig genug ist, diese Auffassung nicht zu theilen, der mag wenigstens das Eine als wohlverbürgt glauben, daß an hiesigen maßgebenden Stellen die Lage ernst aufgefaßt wird. Zum mindesten ist **dies** eine Thatsache, der gegenüber es ja jedermann unbenommen bleiben soll, anderer Meinung zu sein. Die fortgesetzten Kundgebungen der Russenfreundschaft in Frankreich verlieren allmählich den Charakter relativer Harmlosigkeit, den sie hatten, so lange eine Antheilnahme offizieller Persönlichkeiten an diesen Demonstrationen fehlte. Gegenwärtig ist das Verhältniß ein anderes, und die Presse wie die lärmlustige Menge empfangen ihre Impulse von oben her mindestens in demselben Maße, wie sie nach oben hin Impulse geben. Die Besorgniß besteht nicht mehr, daß der Zar durch dies Uebermaß von Freundlichkeiten verstimmt werden könnte. Der Zar blickt gnädig auf die ihm dargebrachten Opfer, und sie sind ihm ein Wohlgefallen. Es bewahrheitet sich an ihm, daß kein Mensch, auch der mächtigste nicht, die Folgen seines Thuns anders gestalten kann, als wie sie von innen heraus und den Wirkungen des ersten Stoßes nachgebend sich entwickeln müssen. Wenn der Zar geglaubt hat, noch die volle Selbstbestimmung zu haben, nachdem er sich mit den Franzosen in der uns allen bekannten Weise eingelassen, so hat er sich eben geirrt und wird fernerhin noch mehr seines Irrthums bewußt werden müssen. Indessen macht die russische Politik gegenwärtig nicht den Eindruck, als ob sie sich lediglich darauf beschränke, mit nachgiebiger Passivität ein Werkzeug französischen Thatendranges zu sein. Die auffälligen Wiederholungen von maritimen Zwischenfällen in den Dardanellen, deren jetzt wieder einer gemeldet wird, nehmen sich ganz so aus, als sei mit ihnen die Aufwerfung irgend einer „Frage" beabsichtigt. Wenn die Mächte nur wollen, so fehlt es ja niemals an Anknüpfungen von Konflikten. Wie leicht sich dies Rüstzeug der Diplomatie handhaben läßt, hat man am besten am Auftauchen und Wiederverschwinden der egyptischen Frage beobachten können. Weil es der französischen Regierung nicht passen konnte, diese Angelegenheit zu einer Zeit zu betreiben, wo das französische Geschwader englische Gastfreundschaft genoß, darum ist die Sache wieder in den Hintergrund geschoben worden. Es ist, als habe man in Paris den Engländern zeigen wollen, welche Verlegenheiten ihnen bereitet werden könnten, wenn man nur ernstlich wolle. Auch ist es noch die Frage, ob für die Erzeugung der freundlichen Stimmung, der die Franzosen jetzt in England begegnen, nicht die Erwägung mitbestimmend gewesen ist, daß die englischen Interessen bei gutnachbarlicher Verständigung mit der Republik am Ende auf noch billigere Weise als durch allzuengen Anschluß an den Dreibund gewahrt werden könnten.

— Berichte über die **Ernteerträgnisse** hat nach dem „Berl. T." Landwirthschaftsminister v. Heyden die **landwirthschaftlichen Vereine** aufgefordert in Anbetracht der **ungünstigen Konjunktur** auf dem **Getreidemarkt** und der **ungünstigen Ernteaussichten** dem Landwirthschaftsministerium schleunigst zu übersenden, und zwar das Ergebniß der Roggenernte bis zum 1. September, für Weizen und Hülsenfrüchte bis zum 8. September und über den Kartoffelertrag bis zum 20. September d. J.

— Zur **Geschichte der Verurtheilungen wegen groben Unfugs und der Preßverfolgungen** hat die Verurtheilung der „Nat.-Ztg." zu Geldbuße, über welche wir in der heutigen Morgen-Nummer berichteten, wiederum einen interessanten Beitrag gegeben. Die „Nat.-Ztg." ist, wie schon bemerkt, allein von allen Berliner Blättern strafrechtlich verfolgt worden, weil sie die in der gesammten Presse damals und schon vorher erörterte angebliche unschuldige Verurtheilung des Jägers Putlitz im März 1855 erwähnt hatte. Bei der Verhandlung bemühten sich Angeklagter und Vertheidiger, das Geheimniß aufzuklären, warum allein gegen die „Nat.-Ztg." vorgegangen worden. Und den Bemühungen des Chef-Redakteurs der „Nat.-Ztg." und des Vertheidigers gelang es, wie die „Nat.-Ztg." schreibt, die Aufklärung herbeizuführen; der Vertreter der **Staatsanwaltschaft** erwiderte endlich auf ihre wiederholten Anfragen: er selbst sei ein Leser der „National-Ztg."; er habe die Putlitz-Affaire nur aus dieser erfahren, und er habe sich **persönlich** durch den **inkriminirten Artikel keineswegs „beunruhigt"** gefühlt; die Staatsanwaltschaft habe die Anklage lediglich darum erhoben, weil die **Berliner „politische Polizei"** es, und zwar **ausschließlich gegen die „National-Ztg."** beantragt habe. Die Berliner „politische Polizei" ist eine Abtheilung des Polizei-Präsidiums. — In dem Schöffengerichtsurtheil gegen die „Nat.-Ztg." ist u. a. ausgeführt, daß der Artikel deshalb als grober Unfug zu betrachten sei, weil er unter den Lesern der „Nat.-Ztg." habe Beunruhigung hervorrufen können, beispielsweise unter den **Damen**. — Wie besorgt doch unsere hohen Behörden für das Wohl ihrer „Unterthanen" sind! Sogar auf die zarten Nerven der Damen erstreckt sich ihre Fürsorge! Besser wäre es freilich, wenn die Behörden ihr Augenmerk mehr auf die traurigen Ernährungsverhältnisse des Volkes richteten und dafür sorgten, daß ihre „Unterthanen" billigeres Brot bekämen; das würde denselben jedenfalls weit angenehmer sein als diese peinliche Sorgfalt, „Beunruhigung" von ihnen abzuwehren, die die meisten gar nicht empfinden.

— Der Finanzminister hat angeordnet, daß zur Ausführung des Einkommensteuergesetzes die Bildung der **Voreinschätzungs-Kommission** bis zum 15. September, der **Veranlagungs-Kommissionen** bis zum 1. Oktober vollzogen sein muß. Die Gemeinde- und Kreis-Vertretungen werden hiernach alsbald die Wahlen der Mitglieder vorzunehmen haben, welche neben den von der Regierung ernannten die Kommissionen bilden werden.

— Zur **Frage des Welfenfonds** schreibt man der „Weser-Ztg." aus Hannover, daß man sich in den Kreisen hannoverscher Abgeordneter mit der Frage beschäftige, daß mindestens ein Theil der Einkünfte des Welfenfonds der **Provinzial-Verwaltung** zur unmittelbaren Verwendung für bestimmte Zwecke überwiesen wird. Wenn die Regierung nicht selbst eine solche Maßregel in ihren Gesetzentwurf aufnehme, so würden die Abgeordneten zur Stellung eines Antrages in dieser Richtung schreiten. Wahrscheinlich werde auch der hannoversche Provinziallandtag die Frage in diesem Sinne erörtern.

Hamburg, 24. Aug. Die von verschiedenen Zeitungen gebrachten Meldungen über den **Hafenbau bei Cuxhaven** kann der „Hamb. Korresp." aus zuverlässiger Quelle dahin berichtigen, daß die Verzögerung lediglich durch die verspätete, schwierige Hebung des Wrackes der „Platessa" hervorgerufen sei, und daß eine Veränderung des ursprünglich gesetzlich beschlossenen Bauplans nicht stattfinden werde. Selbst eine ausgiebige Prüfung des abfälligen Urtheils des Kapitäns Stenzel in der „Dtsch. Bau-Ztg." konnte dazu keine Veranlassung geben, weil die festgesetzte Lage, die Richtung, die Einfahrt, sowie die Größe und Tiefe des Hafens allen Anforderungen entspräche und der Hafen den größten und tiefgehendsten Schnelldampfern Eingang gewährt.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Liegnitz**, 21. August. [Das Fleisch der Armen.] In der gestrigen Sitzung der Ferien-Strafkammer des hiesigen königlichen Landgerichts wurde u. a. verhandelt wider den Weißgerbermeister Josef **Leyer** aus Parchwitz wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz. Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, Anfang Juni d. J. von dem Fleische eines wegen Erkrankung an **Rothlauf** geschlachteten Schweines, welches er von der Wittwe Rudolf in Parchwitz für 8 M. gekauft hat, an zwei Frauen einige Pfund zum Genuß für Menschen verkauft zu haben. Der Angeklagte führte an, daß er das Schwein am Nachmittage des 1. Juni nur gekauft habe, um von dem Fett Schmiere zu bereiten und das Fleisch als Hundefutter zu verwerthen. Als am 2. Juni früh zwei Frauen das Fleisch liegen sahen, baten sie ihn, einige Pfund davon zu verkaufen, worauf er sie aufmerksam gemacht, daß das Fleisch von einem wegen Rothlauf geschlachteten Schweine herrühre und er es nur als Hundefutter verkaufen könne. Hierauf haben nun die Frauen erwidert, daß sie **schon mehr solches Fleisch gegessen haben**, ohne daß es ihnen geschadet hat. Leyer hat sodann der einen Frau 3 Pfund für 45 Pf. und der anderen 5 Pfund für 75 Pf. verkauft. Der als Sachverständige geladene Kreisthierarzt John aus Haynau erklärte, daß es mit Sicherheit bis jetzt noch nicht festgestellt ist, daß solches Fleisch der Gesundheit schädlich sei, sobald die Röthe das Fett noch nicht durchdrungen hat. Im vorliegenden Falle sei das Schwein, an welchem am 1. Juni Nachmittags die Rothlaufkrankheit konstatirt, sofort getödtet worden und sei das Fleisch, welches bald am anderen Morgen verkauft worden war, beim Genuß für die Gesundheit des Menschen nicht schädlich. Der Gerichtshof hielt die Schuld des Angeklagten nicht für erwiesen und sprach denselben frei.

Lokales.

Posen, 25 August.

* **Fahrkarten-Ausgabe auf kleinen Stationen der preußischen Staatsbahnen.** Eine für das reisende Publikum sehr wichtige Verfügung in Betreff der Fahrkarten-Ausgabe auf kleinen Stationen hat kürzlich der preußische Minister der öffentlichen Arbeiten erlassen. Bisher war auf kleinen Stationen der Stationsbeamte wegen Abfertigung des Zuges verpflichtet, vor Abgang des Zuges den Schalter zu schließen, somit den Verkauf der Fahrkarten einzustellen. Noch vor Abgang des Zuges, aber nach Schalterschluß kommende Reisende waren gemäß § 14 des Betriebsreglements gehalten, in diesem Falle den um 1 M. erhöhten Fahrpreis zu zahlen, um den Zug noch benutzen zu dürfen. Nach der vorerwähnten neuen Verfügung hat der den Zug abfertigende Beamte den Zugführer anzuweisen, die später kommenden Reisenden ohne Lösung der Zuschlagskarte von 1 M. in den Zug einsteigen zu lassen und auf der nächsten Station für nachträgliche Lösung der Fahrkarte zu sorgen. Reisende, welche auf einer Uebergangsstation mit dem Zuge eintreffen, nicht mit direkten Fahrkarten für den Anschlußzug versehen sind, auch wegen Kürze der Zeit eine solche nicht mehr lösen können, brauchen ebenfalls keine Zuschlagskarte mehr zu lösen.

d. **Das Programm für die polnische Katholiken-Versammlung,** welche am 27.—29. September d. J. in **Thorn** abgehalten werden soll, ist folgendes: Sonntag, den 27. September, wird nach Abhaltung einer Vesper in der St. Johanniskirche die Versammlung im Saale des polnischen Museums durch Herrn L. von Slaski aus Thorn eröffnet. Nach Konstituirung derselben wird der Prälat, Dekan Polomski aus Briesen, über den „Nutzen katholischer Versammlungen" sprechen. Am nächsten Tage beginnen nach einer feierlichen Messe in der Johanniskirche die Sektionen ihre Berathungen. Berathungsgegenstände der 1. Sektion sind: Ueber das Verhältniß der Kirche zum Staat und über die Unabhängigkeit des Papstes von der weltlichen Behörde (Referent Propst Poblocki), ferner: über Schul-Angelegenheiten (Referent Abg. Lic. Neubauer aus Pelplin.) Berathungs-Gegenstände der 2. Sektion sind: 1) Ueber die Rückstände des Kulturkampfes, resp. über die Nothwendigkeit der Rückkehr der Jesuiten (Referent Abg. Rechtsanwalt Dr. v. **Dziembowski** aus Posen); 2) über die Bedeutung und den Einfluß der Presse (Referent E. v. **Czarlinski**). Nachmittags findet alsdann im Viktoria-Saale eine Plenarsitzung statt, in welcher sprechen werden: Abg. **Schröder** aus Strasburg über die Unabhängigkeit des Papstes, Propst **Batke** über Schulangelegenheiten, Abg. v. **Slaski** über die Rückstände des Kulturkampfes und die Nothwendigkeit der Rückkehr der geistlichen Orden, Dr. v. **Mizerski** aus Pelplin über die Bedeutung und den Einfluß der Presse. Am 29. September halten sämmtliche 4 Sektionen Sitzungen ab; in diesen Sitzungen werden soziale Angelegenheiten und die Auswanderungsfrage, letztere durch den Geistlichen Dr. **Lis** aus Bochum, erörtert werden. Außerdem finden zwei Plenarsitzungen statt, in welchen Vorträge halten werden: Direktor Dr. Wolszlegier aus Zamarte über soziale Angelegenheiten, Propst Dr. Szotowski über die Auswanderung und die Arbeiterzüge, Propst **Wawrzyniak** aus Schrimm über die katholischen Vereine, Propst Dr. **Kantecki** aus Strelno über die Nothwendigkeit sich regelmäßig wiederholender Versammlungen; die Schlußrede wird der Abgeord. Propst Dr. v. **Stablewski**, päpstlicher Protonotar, halten.

— e. **Ueber den Unglücksfall,** welcher in der heutigen Morgennummer unserer Zeitung bereits erwähnt ist, erfahren wir folgendes Nähere: Bei den Arbeiten zur Einrichtung der elektrischen Beleuchtung des Bahnhofs sollte, nachdem bereits auf der Zentral-Station, unweit der Bahnkunstmühle, ein Kessel festgelegt worden war, gestern der zweite auf seinen Standort kommen, mit Schienen und Winden war der Koloß beinahe an seine Stelle gebracht, als durch irgend einen unglücklichen Zufall die Fessellung des Kessels sich löste und letzterer auf den eifrig um denselben mitarbeitenden

---

schärfer erkennen, was er bei diesem Entwurf nicht gekonnt hat. Wir halten die Ausführung des Begas'schen Entwurfs, wie er hier ist, für völlig unmöglich. Selbst wenn der Künstler auf die unglücklichen Quadrigengruppen verzichten wollte, die Hauptgruppe — Kaiser Wilhelm mit dem Genius — ist aus inneren wie aus plastischen Gründen unausführbar. Wir können daher auf eine weitere eingehende Besprechung dieses prunkhaften, pathetischen Entwurfs verzichten. Die von **Ihne** entworfene architektonische Umgebung des Denkmals fügt sich geschickt dem Begas'schen Entwurfe ein, sie ist ebenso prunkhaft, wirkt aber doch etwas einheitlicher als der Denkmals-Entwurf.

Das architektonisch Bedeutendste hat wieder Bruno **Schmitz** geschaffen. Er denkt sich eine halbrunde Kolonnade mit acht mächtigen jonischen Säulenpaaren; auf jedem Flügel der Kolonnade erhebt sich ein hoher Eckthurm im Barockstil, der den monumentalen Charakter des Ganzen leider etwas stört. Am Fuße dieser Thürme sind verschiedene Kolossalgruppen gelagert. Die Kolonnade trägt außerdem einen Triumphbogen mit hohem Giebel. Zwischen den beiden Flügeln der Kolonnade steht dem Eosanderschen Schloßportal gegenüber die Reiterstatue. Außerdem aber trägt die Innenseite der Kolonade sehr reichen, fast überreichen figürlichen Schmuck: Statuen des Kronprinzen, des Prinzen Friedrich Karl und der übrigen Paladine des des ersten Kaisers, jedesmal auf dem Sockel zwischen den einzelnen Säulenpaaren, die dann oben wieder sehr wirksame massige Bekrönung tragen. Auf den Kolonnade-Flächen zwischen den Säulenpaaren befinden sich Reliefdarstellungen für Vorgänge aus der Zeit des ersten Kaiserreichs — die Karikaturzeichnungen, die Schmitz hier mit eingefügt hat, sind wohl nicht definitiv gemeint und nur in Ermangelung ernster Einfälle skizzirt. Im Ganzen aber zeigt die reich gegliederte Innenseite der Kolonnade doch zu viel Unruhe, zu wenig monumentales Gepräge — sehr bedeutend wirkt dagegen die nach der Spree gelegene, ungemein dominirende Außenseite, von der sich zwischen Titanen und Nereiden eine Kaskade in die Spree ergießt — ein sehr wirksamer und schöner Abschluß der ganzen Komposition. Gänzlich verfehlt ist leider wieder die Hauptsache, die Reiterstatue. Ihr Schöpfer, Nikolaus **Geiger**, hat eine gut realistische Wiedergabe des Kaisers geschaffen, aber er bildete nicht den Heldenkaiser, nicht den Kaiser, wie er im Bewußtsein des Volkes weiterlebt, sondern einen still und müde vor sich hinblickenden Greis, den Kaiser am Ausgang seines Lebens. Das verträgt sich ebensowenig mit der Absicht eines National-Denkmals, wie mit dem prunkhaften Charakter der Schmitzschen Architektur.

Unbedeutend und konventionell ist die Arbeit Johannes **Schillings**, die man nicht ohne Befriedigung darüber ansehen kann, daß die schwächliche Hähnel-Schillingsche Richtung in der deutschen Plastik glücklich überwunden ist. Schillings Kaiser sitzt, wie schon in seinem ersten Entwurfe mit übereinander gefalteten Händen zu Pferde, wie ein alter Mann im Sorgenstuhl; das Pferd ist in der Gestaltung des Halses und der Haltung der Beine unschön und erzwungen. In den drei kümmerlichen Sockelfiguren ist Alles triviale Konvention — u. A. ist auch ein blumenstreuender Genius da. Die Symbolik ist das Fremdwort in der Kunst — man soll aber Fremdwörter nicht anwenden, wenn man sie nicht versteht. Das architektonische Arrangement dieses Denkmals ist von auffälliger Nichtigkeit und überaus dürftig.

Die Fehler der bisher genannten drei Arbeiten vermeidet aufs Glücklichste **Karl Hilgers**, dessen Arbeit uns als die schönste und verdienstvollste erscheint. Zwar fehlt im Ganzen der Zug ins Große und die drei Sockelfiguren, von denen nur die vordere, der „Sieg", kraftvoll und lebendig ist, schmecken noch stark nach Konvention. Im Bestreben, durchaus schlicht zu sein, hat Hilgers hier allzu sehr auf Originalität verzichtet. Ein Meisterwerk aber ist die Reiterstatue: schlicht und ruhig, in gefestigter Kraft, in vollendeter Haltung, zugleich ein Kriegsheld und ein Friedensfürst Ernst, Würde, Hoheit und Milde in den Zügen, ganz die Wiedergabe des Kaiserbildes, wie es in der Tradition des Volkes lebt — so sitzt der Kaiser auf einem ruhig vorschreitenden Pferde. Roß und Reiter sind von vorzüglicher Haltung, ohne Pretention und doch voll innerer Größe. Auf jedes Beiwerk hat der Künstler verzichtet; er will allein durch die Reiterstatue wirken. Und das ist ihm vollauf gelungen. Das in Bronze und Granit gedachte Denkmal steht im Eingang einer reichgegliederten Säulenhalle, die von zehn Karyatiden getragen ist, die die Aufschriften der Entscheidungsschlachten unter Wilhelm I. zeigen. Kuppelartig erhebt sich die Mittelhalle mit der Inschrift: „Tu Germaniae Instaurator, Ave Caesar Imperator!" Für diese Halle ist ein Mosaikbild der Kaiser-Proklamation gedacht. Die Aufgangstreppe ist von zwei Löwen flankirt.

Wie in dem eigentlichen Denkmal, so glauben wir auch in dem architektonischen Arrangement mit seiner edlen harmonischen Gliederung das Schönste zu sehen, was die diesmalige Konkurrenz erbracht hat. Gegen die übrigen drei Arbeiten — Begas, Schmitz, Schilling — sprechen gewichtige Gründe. Hier, bei Hilgers, allein ist eine Arbeit, die zwar nicht das Höchste an zeitgenössischer deutscher Plastik bedeutet, aber doch ein sehr schönes, in Auffassung wie Durchführung vollendetes Werk.

Ober-Monteur fiel, welcher eine so bedeutende Quetschung des Unterleibes und der Beine erlitt, daß er in einer Viertelstunde seinen Geist aufgab. Die Frau des Verstorbenen war Sonntag erst nach Posen gekommen, um hier ihr Domizil aufzuschlagen, als sie ihn gestern Mittag von der Arbeitsstelle abholen wollte, konnte sie nur noch seine Leiche sehen.

—b. **In einer Gesellschaft von Taubstummen** in einem Lokale der Ziegenstraße verschwand vorgestern einem der Betheiligten eine Uhr im Werthe von 18 Mark und ein Geldtäschchen mit vier Mark Inhalt. Der Dieb ist noch nicht ermittelt.

Aus der Provinz Posen
und den Nachbarprovinzen.

* **Danzig,** 24. August. [Getreidezufuhr.] Es war vorauszusehen, schreibt die „Danz. Ztg.", daß die letzten Tage vor Eintritt der Ausfuhrsperre noch große Getreidezufuhren bringen würden. Das ist denn auch eingetroffen. Gestern und heute sind hier über 500 Waggons Getreide von der Grenze angekommen und noch ca. 1000 Waggons sollen von Mlawa aus zu expediren sein. Die Eisenbahnen arbeiten mit allen Kräften, um in den nächsten drei Tagen die ihnen gestellten Aufgaben zu bewältigen. Auch auf unserer Speicherbahn wird von heute ab Tag und Nacht gearbeitet, um die Entladungen mit der nöthigen Schnelligkeit zu bewirken. Selbstverständlich drückt die momentane große Zufuhr auch etwas auf den Preis, sodaß aufs neue erhebliche Schwankungen eintreten, nachdem am Ende voriger Woche Roggen- wie Weizenpreise wieder etwas gestiegen waren.

Telegraphische Nachrichten.

Merseburg, 24. Aug. In der Festhalle fand heute Nachmittag das Festmahl des Provinziallandtags statt. Der Kaiser und die Kaiserin wurden von dem Fürsten Stolberg-Wernigerode an der Spitze der Mitglieder des Landtags empfangen. An der Tafel brachte Fürst Stolberg-Wernigerode ein Hoch auf den Kaiser und die Kaiserin aus. Der Kaiser erwiderte mit einem Hoch auf die Provinz Sachsen.

Merseburg, 24. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute Abend nach Potsdam zurückgereist.

Graz, 24. August. In Folge starker Wolkenbrüche in Obersteiermark ist die Mur beträchtlich gestiegen. Die Uferschutzbauten bei Werndorf und Weinzöttel haben bedeutende Beschädigungen erlitten; zwischen Kalsdorf und Ternitz kann der Verkehr nur durch Kähne vermittelt werden. Der Austritt der Mur hat auch große Verluste an Vieh verursacht.

Prag, 24. August. Der in einer Höhe von 1800 Metern über dem Erdboden schwebende Ballon captif „Godard Sourcouf" mit 3 Insassen stürzte gestern in Folge Sturmwindes herab und fiel in den Garten des Kapuzinerklosters Loretto nieder. Von den Insassen wurde einer leicht verletzt, die beiden andern blieben unverletzt.

Kopenhagen, 24. Aug. Zum Empfange des Kaisers von Rußland und der kaiserlichen Familie hatten sich Vormittags am Landungsplatze und in den nach demselben führenden reichbeflaggten Straßen dichte Menschenmengen angesammelt. Der König, der Kronprinz und der König von Griechenland waren Vormittags auf dem „Danebrog", eskortirt von einem Panzergeschwader, der kaiserlichen Familie entgegengefahren und hatten sich Mittags 12½ Uhr an Bord der kaiserlichen Yacht begeben, mit der sie südwärts von Kopenhagen zusammentrafen. Die Ankunft in Kopenhagen erfolgte um 2½ Uhr. Zum Empfange waren anwesend die Königin, die Kronprinzessin, die Prinzessin von Wales, die Prinzessin Marie, die Prinzen Waldemar, Hans und Wilhelm, ferner die Mitglieder des diplomatischen Korps, sämmtliche Minister und die Spitzen der Civil- und Militärbehörden. Nachdem der Kaiser die Parade über die vom Prinzen Christian kommandirte Ehrenkompagnie abgenommen hatte, fuhren die kaiserliche und die königliche Familie unter den lebhaften Bewillkommnungsgrüßen des Publikums nach Schloß Fredensborg.

Paris, 24. August. Nach der Flottenrevue in Portsmouth sandte die Königin Victoria folgendes Telegramm an den Präsidenten Carnot: „Ich wünsche Ihnen all' das Vergnügen auszusprechen, welches mir der Empfang des Admirals Gervais und seiner Offiziere in Osborne bereitet hat und wie sehr ich das Geschwader bewundere, welches ich soeben habe Revue passiren lassen. Victoria." — Der Präsident Carnot erwiderte: „Ich bitte Eure Majestät, meinen aufrichtigsten Dank entgegenzunehmen für den huldvollen Empfang, welchen Sie dem Admiral Gervais und dessen Offizieren haben zu Theil werden lassen, sowie für die Gefühle und Meinungen, welche Eure Majestät mir hinsichtlich des französischen Geschwaders ausgesprochen haben. „Carnot." — Der dänische Gesandte, Graf Moltke-Hvitfeldt überbrachte heute dem Präsidenten Carnot im Schlosse Fontainebleau die Insignien des Elephantenordens und gab dabei den Gefühlen der Sympathie des Königs für Frankreich Ausdruck. Präsident Carnot hob in seiner Erwiderung hervor, er sei hoch erfreut über den herzlichen Empfang, welcher der französischen Flotte in Dänemark bereitet worden sei.

London, 24. August. Ein Telegramm der „Times" aus Cairo besagt, der Gesundheitszustand der Pilger in el Tor sei in den letzten 14 Tagen ein befriedigender gewesen. Die Choleragefahr sei für Egypten als beseitigt anzusehen.

London, 24. August. Der Generalpostmeister Raikes ist heute Nachmittag am Gehirnschlage gestorben.

Berlin, 25. August. Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge ließ der Kaiser durch Minister v. Bötticher dem Bildhauer Hilgers als Preis für den Entwurf zum Kaiser Wilhelm-Denkmal bereits am Sonntag 12 000 Mark überweisen.

Merseburg, 25. Aug. Bei dem Festmahl des Provinziallandtags dankte der Kaiser für den Empfang, hob die stets bewährte treue Gesinnung der Provinz hervor und sprach die Hoffnung aus, daß der blühende Bauernstand erhalten bleiben und alle Schwierigkeiten überwinden werde. Als Christen müssen wir alle tragen, was der Himmel uns schicke. Der Kaiser schloß: Wir alle hoffen, daß der Frieden uns erhalten bleibe. Käme es jedoch einmal anders, so sei es nicht unsere Schuld.

Wien, 25. Aug. Die „Presse" meldet: Infolge der bevorstehenden Roggensperre sind in Radziwillow kolossale Roggensendungen aus Rußland aufgehäuft, welche mangels Waggons nicht nach Brody gebracht werden können. Die für die nächsten Tage nach Brody bestimmte Roggeneinfuhr ist in noch bedeutend verstärktem Maße zu erwarten.

Angekommene Fremde.

Posen, 25. August.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Oberst a. D. Forster a. Irland, Lieutenant Ehrmann a. Pr. Stargard, die Rittergutsbesitzer v. Sydow a. Bärfeld, v. Boltenstern a. Weitendorf i. P., Kelle a. Jastrow i. P., Fräulein v. Treskow a. Carlowitz, Domänenpächter Hoffmann a. Ludom, die Kaufl. Franz a. Berlin, Köppe a. Breslau, Frank a. Frankfurt a. M., Friedländer a. Berlin, Esse a. Mannheim, Kempnich a. Stuhm, Fabrikant Kurth a. Eisenach, Direktor Stolz a. Bielefeld.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Geh. Baurath Apelius a. Berlin, die Kaufleute Mose, Karger und Kaschewski a. Berlin, Schröder, Kipke und Vogel a. Magdeburg, Schwarz a. Annaberg, Skotzki, Wangerl, Kretschmann und Jacoby a. Breslau, Engländer a. Nürnberg, Rohde a. Würzburg, Beckmann a. Solingen, Ballauf a. Schwelm, Bensinger a. Mannheim, Bankbeamter Lörcher a. Stuttgart, Frau Mathesius a. Stettin, Frau Rosenberg und Tochter a. Fraustadt, die Kaufleute Franz a. Oelsnitz, Klingelhöfer a. Lüdenscheidt, Epstein a. Frankfurt a. M.

Stern's Hotel de l'Europe. Sekretär Schwarz und Kaufmann Schwarz a. Breslau, die Kaufleute Freund a. Berlin, Garbe a. Hamburg, Kuhner a. Breslau, Setule a. Berlin, Kuhl a. Magdeburg, Schmidt a. Wiesbaden, die Lieuts. Orlovius, Oltmann und Beenicke a. Krotoschin, Mayer u. Groß a. Berlin, Bringer, Sperling und Nuß a. Berlin, Major v. Sobbeler a. Krotoschin, die Hauptleute Worszewski und Mechow a. Krotoschin, Gutsbesitzer Fischer a. Sandowo, Offizier Selchow a. Königsberg in Pr., Rechtsanwalt Bensch a. Berlin.

Hotel Bellevue (H. Goldbach.) Rittergutsbes. v. Chelmicki a. Czachóry, v. Kiodrowski a. Potrymowo, Serg. Szczesny a. Krotoschin, die Kaufleute Rettelbusch a. Breslau, Isenthal a. Berlin, Horst a. Stettin, Großmann a. Berlin, Höft a. Berlin, Matzel a. Stettin, Post-Direktor Hering a. Halle a. S.

Keilers Hotel zum Englischen Hof. Die Kaufleute Händler a. Kattowitz, Siminauer a. Myslowitz, Bonn a. Neutomischel, Berne a. Witkowo, Frau Swarzenski a. Witkowo, J. Schottländer u. Frau a. Berlin, S. Schottländer u. Frau a. Berlin, G. Schottländer a. Berlin, M. Schottländer u. Frau a. Berlin, Witt a. Mrowino.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus" vormals Langner's Hotel. Die Kaufleute Buhl a. Hirschfeld i. S., Artitt a. Königsberg, Zeiß a. Berlin, Bodländer a. Breslau, Kasper a. Schroda, Pfarrer Braun a. Krebusch i. Schl., die Zimmermeister Rifloff a. Kolmar, Scharf a. Marienburg.

Georg Müller's Hotel „Altes Deutsches Haus". Die Kaufl. Rosenthal a. Ostrowo, Flieger a. Freystadt, Perschke a. Berlin, Ellerholz a. Danzig, Bautechniker Engelmann a. Gumbinnen, Disponent Breuer a. Breslau, die Kaufleute Wendell a. Jastrow, Zabel a. Stettin, Bach a. Inowrazlaw, Rosenfeld a. Leipzig.

Handel und Verkehr.

** **Essen a. d. R.,** 24. August. Der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" zufolge ist die Physiognomie auf dem Rheinisch-Westfälischen Eisenmarkt in der letzten Woche im Wesentlichen die gleiche geblieben. Roheisen hatte etwas lebhaftere Nachfrage. Für Walzeisen war die Haltung befriedigend geblieben; Spiegeleisen hatte lebhaften Absatz bei theilweise weichender Tendenz der Preise. In Grobblechen waren die Preise behauptet, Feinbleche im Rheinland gut gefragt, der Absatz in Walzeisen und Nieten schwach.

** **Leipzig,** 24. August. Von den zur Zeichnung aufgelegten 12 Millionen neuen Aktien der Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt sind annähernd 10 Millionen von den alten Aktionären gezeichnet worden.

** **Wien,** 24. August. Ausweis der Südbahn in der Woche vom 13. August bis 19. August 962 183 Fl., Mindereinnahme 51 590 Fl.

** **Wien,** 24. August. Ausweis der österr.-ungar. Staatsbahn (österreichisches Netz) vom 11. bis 20. August 738 792 Fl., Mehreinnahme gegen den entsprechenden Zeitraum des vorigen Jahres 10 316 Fl.

** **Rom,** 24. Aug. Nach den von der italienischen Regierung im Interesse der deutschen Besitzer von italienischer 5proz. Rente getroffenen neuerlichen Verfügungen findet der Umtausch der Renten-Obligationen in Berlin, Frankfurt a. M. und Hamburg nunmehr zu den gleichen Bedingungen statt wie in Paris, indem die italienische Regierung die Vermittelungsgebühr für den Umtausch in Deutschland sowie die Versendungskosten nach und von Paris für eigene Rechnung übernimmt.

Marktberichte.

Bromberg, 24. Aug. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 230—240 M. Roggen 222—232 M., geringe Qualität 210 bis 212 M. Hafer nach Qual. 165—175 M. Gerste 150—165 M. Kocherbsen 165—175 M., Futtererbsen 150—165 M., Wicken 120—130 M. Spiritus 50er Konsum 72.50 M., 70er Konsum 52,50 M.

Marktpreise zu **Breslau** am 24. August.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer, alter	pro 100 Kilo	25 50	25 30	24 90	24 40	23 90	23 40
Weizen, weißer, neuer		24 40	24 10	23 50	23 —	22 —	21 —
Weizen gelber, alter		25 40	25 20	24 90	24 40	23 90	23 40
Weizen gelber, neuer		24 30	24 —	23 50	23 —	22 —	21 —
Roggen		24 50	24 —	23 50	23 —	22 —	21 —
Gerste alte		17 50	17 —	16 50	16 10	15 50	15 —
Gerste neue		— —	— —	15 80	15 30	14 80	14 30
Hafer alter		17 50	17 30	17 10	16 90	16 70	16 50
Hafer neuer		15 30	14 80	14 30	13 80	— —	— —
Erbsen		18 50	17 80	17 —	16 50	16 —	15 50

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.

	feine	mittlere	ord. Waare.
Raps per 100 Kilogr.	26,50	24,50	20,50 Mark.
Winterrübsen . .	25,90	23,90	19 90 =

Breslau, 24. Aug. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen p. 1000 Kilo —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine. P. Aug 250,00 Gd., Sept.-Okt. 246,00 Gd. Hafer (p. 1000 Kilo) P. Aug. 170,00 Gd. Sept.-Okt. 150,00 Gd. Rüböl (p. 100 Kilo) P. Aug. 65,50 Br. Sept.-Okt. 65,50 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Proz.) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe gekündigt 10,000 Liter. P. Aug. (50er) 72,00 Gd., (70er) 52,00 Gd., Aug.-Sept. 50,50 Br., Sept.-Okt. 49,00 Gd. Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im August 1891.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Te. i. Ce. Gr.
24. Nachm. 2	749,8	W stürmisch	bedeckt	+17,3
24. Abends 9	752 1	WNW stark	trübe [1]	- 14,5
25. Morgs. 7	755,9	W mäßig	heiter	+13,0

[1] Abends schwacher Regen.

Am 24. August Wärme-Maximum + 18,8° Cels.
Am 24. = Wärme-Minimum + 14,1° =

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 24. August Morgens 1,20 Meter.
= = 24. = Mittags 1,16 =
= = 25. = Morgens 1,16 =

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 24. Aug. Schwach.

Neue 3proz. Reichsanleihe 83,40, 3½proz. L.-Pfandbr 95,60, Konsol. Türken 18,05, Türk. Loose 64.00. 4proz. ung. Goldrente 88,80, Bresl. Diskontobank 92,00, Breslauer Wechslerbank 95,75, Kreditaktien 148,00, Schles. Bankverein 111,25, Donnersmarckhütte 74,25, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 120,50, Oberschles. Eisenbahn 57,50, Oberschles. Portland-Zement 90 00, Schles. Cement —,—, Oppeln. Zement 81,50, Schles. Dampf. C. —,—, Kramsta 119,50, Schles. Zinkaktien 201,00, Laurahütte 113,90, Verein. Oelfabr. 96,50, Oesterreich. Banknoten 172,20, Russ. Banknoten 207,75.

Frankfurt a. M., 24. Aug. (Schlußkurse.) Schwach.

Lond. Wechsel 20,315, 4proz. Reichsanleihe 105,70, österr. Silberrente 78,00, 4⅕proz. Papierrente 77,90, do. 4proz. Goldrente 95,30, 1860er Loose 119,30, 4proz. ungar. Goldrente 89,90, Italiener 90,00, 1880er Russen 95 80, 3. Orientanl. 65,60, unifiz. Egypter 96,60, konv. Türken 18,10, 4proz. türk. Anl. 81,90, 3proz. port. Anl. 41 20, 5proz. serb. Rente 85,60, 5proz. amort. Rumänier 97,40, 6proz. konsol. Mexik. 82,90, Böhm. Westb. 286, Böhm. Nordbahn 152¾, Franzosen 237¼, Galizier 176¼, Gotthardbahn 125 80, Lombarden 86½, Lübeck-Büchen 148,50, Nordwestb. 169⅞, Kreditakt 236, Darmstädter 131,40, Mitteld. Kredit 99,00, Reichsb. 143,70, Disk.-Kommandit 168,30, Dresdner Bank 130,70, Pariser Wechsel 80,375, Wiener Wechsel 172,00, serbische Tabaksrente 86,00, Bochum. Gußstahl 108,20, Dortmund. Union 58,50, Harpener Bergwerk 175,70, Hibernia 151,50, 4proz. Spanier 71,50, Mainzer 109,10.

Privatdiskont 3⅝ Proz.

Edison lebhaft, 153,50, 7 Proz. gegen Sonnabend höher.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 236¼, Disk.-Kommandit 168,60, Bochumer Gußstahl —,—, Harpener —,—, Lombarden —,—, Portugiesen —,—.

Wien, 24. Aug. (Schlußkurse.) Nach anfänglicher Festigkeit infolge lokaler Deckungen drückten Berliner Kurse, Kreditaktien, Staatsbahn und Renten stärker abgeschwächt, Schluß beruhigt, Lombarden auf Ausweis fest.

Oesterr. 4⅕% Papierrente 90,75, do. 5proz. 101,75, do. Silberr. 90,65, do. Goldrente 110,75, 4proz. ung. Goldrente 103,60, do. Papierrente 100,70, Länderbank 196,00, österr. Kreditaktien 275,37½, ungar. Kreditaktien 323 75 Wien. Bk.-V. 106,25, Elbethalbahn 201 50, Galizier 207,00, Lemberg-Czernowitz 235,50, Lombarden 96,90, Nordwestbahn 197,25, Tabaksaktien 158,75, Napoleons 9,41½, Marknoten 58,20, Russ. Banknoten 1,20½, Silbercoupons 100,00.

Nachbörse. Oesterr. Kreditaktien 276,25, Franzosen 277,50, Lombarden 98. Besser.

Paris, 24. Aug. (Schluß.) Ruhig.

3proz. amort. Rente 96,47½, 3proz. Rente 95,50, 4½proz. Anl. 105,25, Italiener 5% Rente 90,70, österr. Goldr. 96⅞, 4% ungar. Goldr. 89,43, 3. Orient-Anl. 66,87, 4proz. Russen 1889 96,25, Egypter 487,18, konv. Türken 18,70, Türkenloose 67 60, Lombarden 225,00, do. Prioritäten 303,75, Banque Ottomane 559 00, Panama 5proz. Obligat. 20,00, Rio Tinto 553,75, Tabaksaktien 343,00, Neue 3proz. Rente 93,95, Portugiesen 40,87.

London, 24. Aug. (Schlußkurse.) Ruhig.

Engl. 2¾ prozent. Consols 95 13/16, Preuß. 4proz. Consols 104, Italien. 5proz. Rente 89⅝, Lombarden 8⅝, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 96, konv. Türken 18½, österr. Silberrente 77, österr. Goldrente 96, 4proz. ungar. Goldrente 88, 4prozent. Spanier 71½, 3½proz. Egypter 91¼, 4proz. unific. Egypter 96¼, 3proz. gar. Egypter 101¼, 4¼proz. Trib.-Anl. 95½, 6proz. Mexik. 83½, Ottomanbank 12¼, Suezaktien 110½, Canada Pacific 85¾, De Beers neue 12¼, Platzdiskont 1¾.

Rio Tinto 21⅞, 4½proz. Rupees 75⅜, Argentin. 5proz. Goldanleihe von 1886 63, Argentin. 4½proz. äußere Goldanleihe 36, Neue 3proz. Reichsanleihe 81⅝, Silber 45 3/16.

In die Bank flossen 75 000 Pfd. Sterl.

Petersburg, 24. Aug. Wechsel auf London 98,25, Russisch. II. Orientanleihe 101¾, do. III. Orientanleihe 102⅜, do. Bank für auswärtigen Handel 265, Petersburger Diskontobank 590, Warschauer Diskontobank —,—, Petersb. internat. Bank 480, Russ. 4½proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 148¾, Große Russ. Eisenbahn 243, Russ. Südwestbahn-Aktien 112¾.

Buenos-Ayres, 22. Aug. Goldagio 294,00.

Produkten-Kurse.

Köln, 24. Aug. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 25,50 do. fremder loko 26,00, p. Nov. 23,20, p. März 22,20, Roggen hiesiger loko 24,00, fremder loko 28,00, p. Nov. 25,35, p. März 24,15. Hafer hiesiger loko 16,50, fremder 17,25. Rüböl loko 67,50, p. Oktober 65,00, p. Mai 1892 65,00.

Bremen, 24. Aug. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Off. Not. der Bremer Petroleumbörse.) Matt. Loko 6,10 M. Br.

Baumwolle. Ruhig. Upland middl. loko 42 Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung, Aug. 41½ Pf., Sept. 41½ Pf., Okt. 42¼ Pf., Nov. 42¾ Pf., Dez. 43 Pf., Jan. 43¼ Pf.

Schmalz. Ruhig. Wilcox 36½ Pf., Armour 36 Pf., Rohe und Brother 36 Pf., Fairbanks 32 Pf.

Wolle. Umsatz 71 B. Kap, 74 B. Buenos Ayres, 14 B. Kämmlinge. Reis. Sehr fest und steigend.

Bremen, 24. Aug. (Kurse des Effekten= und Makler=Vereins. 5proz. Nordd. Wollkämmerei= und Kammgarn=Spinnerei=Aktien 130 Gd. 5proz. Nordd. Lloyd=Aktien 109 bez.

Hamburg, 24. Aug. Getreidemarkt. Weizen loko fest, holst. loko neuer 245—260. — Roggen loko fest, mecklenburg. loko neuer 275—285, russ. loko fest, 220—230 nom. Hafer fest. Gerste fest. — Rüböl (unverz.) ruhig, loko 64,00. — Spiritus fest, p. Aug.=Sept. 39¾ Br., p. Sept.=Okt. 39¾ Br., p. Okt.=Nov. 39¾ Br., p. Nov.=Dez. 38¾ Br. Kaffee fest. Umsatz 2000 Sack. — Petroleum still. Standard white loko 6,35 Br., p. Sept.=Dez. 6,45 Br. — Wetter: Bedeckt.

Hamburg, 24. Aug. Zuckermarkt (Schlußbericht.) Rüben=Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg p. Aug. 13.50, p. Sept. 13,42, per Okt.=Dez. 12,80, p. Jan.=März 12,92½. Behauptet.

Hamburg, 24. Aug. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos p. Aug. 81¾, p. Sept. 81¼, p. Dez. 70¼, p. März 68. Ruhig.

Pest, 24. Aug. Produktenmarkt. Weizen loko flau, p. Herbst 10,68 Gd., 10,70 Br., p. Frühjahr (1892) 11,28 Gd. 11,30 Br. Hafer p. Herbst 5,93 Gd., 5,95 Br., p. Frühjahr (1892) 6,21 Gd., 6,22 Br., p. Aug.=Sept. 6,40 Gd., 6,50 Br. — Mais p. Mai=Juni 1892 6,06 Gd., 6,08 Br. Kohlraps p. Aug=Sept. 15,00 Gd. 15,10 Br. — Wetter: —.

Paris, 24. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, p. Aug. 28,60, p. Sept. 28,90, p. Sept.=Dez. 29,20, p. Nov.=Febr. 29,70 M. Roggen ruhig, p. Aug. 22,70, p. Nov.=Febr. 24,50. — Mehl träge, p. Aug. 63,50, p. Sept. 64,20, p. Sept.=Dez. 64,90, p. Nov.=Febr. 65,40 M. Rüböl weich., p. Aug. 75,50, p. Sept. 75,25, p. Sept.=Dez. 75,75, p. Jan.=April 77,75 M. — Spiritus matt, p. Aug. 39,75, p. Sept. 40,00, p. Sept.=Dez. 39,25, p. Jan.=April 40,00. — Wetter: Schön.

Paris, 24. Aug. (Schlußbericht.) Rohzucker 88 behauptet, loko 36,75. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 p. 100 Kilo p. Aug. 36,75, p. Sept. 36,75, p. Okt.=Jan. 35,75, p. Jan.=April 36,12½.

Havre, 24. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 15 Points Hausse.

Rio 12000 Sack, Santos 8 000 Sack Recettes fur Sonnabend.

Havre, 24. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, p. Sept. 99,75, p. Dez. 86,75, p. März 83,50. Ruhig.

Amsterdam, 24. Aug. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, p. Nov. 285. — Roggen loko geschäftslos, do. auf Termine niedriger, p. Okt. 257, p. März 253. — Raps p. Herbst —. Rüböl loko 34¼, p. Herbst 33¾, p. Mai 34⅜.

Amsterdam, 24. Aug. Java=Kaffee good ordinary 59½.

Amsterdam, 24. Aug. Bancazinn 55.

Antwerpen, 24. Aug. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 16 bez. und Br., p. Aug. 16 Br., p. Sept.=Dez. 16 Br. Ruhig.

Antwerpen, 24. Aug. Getreidemarkt. Weizen belebt. Roggen fest. Hafer fest. Gerste fest.

Antwerpen, 24. Aug. Wolle. (Telegr. der Herren Wilkens u. Comp.) La Plata=Zug, Type B., Sept. —, Okt. 4,90, Nov. 4,92½, Dez. 4,95, Jan. 4,97½ Verkäufer.

London, 24. Aug. An der Küste 5 Weizenladungen angeboten. Wetter: Heiter.

London, 24. Aug. Chili=Kupfer 52½, per 3 Monat 53.

London, 24. Aug. 96pCt. Javazucker loko 15 ruhig. — Rüben=Rohzucker loko 13½ fest. Centrifugal Cuba —.

London, 24. Aug. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 15. bis 21. August: Englischer Weizen 720, fremder 48 990, englische Gerste 376, fremde 14 548, englische Malzgerste 15 739, fremde —, englischer Hafer 325, fremder 89 241 Qrts. Englisches Mehl 10 139, fremdes 24 002 Sack und 125 Faß.

London, 24. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten stramm, englischer Weizen knapp, fremder zu Freitags=Notirungen stetig, behauptet. 1—1½ sh. höher als vorige Woche. Mehl ½—¾ per Sack höher gehalten, jedoch ruhig, besonders ungar. steigend. Stadtmehl 30—39, fremdes 30—45. Mais steigend, Gerste sehr fest, Hafer behauptet, Bohnen 1 sh. höher, Erbsen fest. Schwimmendes Getreide allgemein ruhig. Weizen fest gehalten. Uebrige Artikel unverändert.

Glasgow, 24. Aug. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres Warrants 47 sh. 1½ d.

Glasgow, 24. August. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 8150 T. gegen 13 520 in derselben Woche des v. J.

Liverpool, 24. Aug. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 6000 B. Tagesimport 1000 B.

Liverpool, 24. Aug. Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle Umsatz 8 000 B., davon für Spekulation u. Export 500 B. Fest. Amerikaner 1/16 höher, Surats ruhig.

Middl. amerikan. Lieferungen: Aug.=Sept. 4 15/32 Werth, Sept.=Okt. 4½ Verkäuferpreis, Okt.=Nov. 4 9/16 Käuferpreis, Dez.=Jan. 4 21/32 do., Febr.=März 4¾ Verkäuferpreis, März=April 4 53/64 d. do.

Newyork, 24. Aug. (Anfangskurse.) Petroleum Pipe line certificates per Sept. —. Weizen per Dezbr. 114.

Berlin, 25. Aug. Wetter: Regnerisch.

Newyork, 24. Aug. Rother Winterweizen p. Aug. 111¼ C., p. Sept. 111⅜ C.

Fonds= und Aktien=Börse.

Berlin, 24. Aug. Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung mit theilweise etwas niedrigeren Kursen auf spekulativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls wenig günstig und boten besondere geschäftliche Anregung nicht dar.

Hier entwickelte sich das Geschäft im Allgemeinen ruhig; nur durch die mit der Ultimoregulirung verbundenen Transaktionen gestaltete sich der Verkehr zeitweise regsamer.

Im Verlaufe des Verkehrs trat zum Theil als Folge eines sich herausstellenden Stückmangels eine leichte Befestigung der Haltung ein, ohne daß aber das Geschäft größeren Umfang gewann.

Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen bei normalen Umsätzen; 3½proz. und 3proz. Reichs= und Preuß. konsolidirte Anleihe etwas besser; fremde Staatsfonds und Renten lagen schwach; Russische Orientanleihe schwächer; auch Ung. 4proz. Goldrente und Italiener abgeschwächt; Russische Noten weichend.

Der Privatdiskont wurde mit 3⅜ Proz. notirt.

Auf internationalem Gebiet erschienen Oesterr. Kreditaktien und Franzosen schwächer, Lombarden fest, Dux=Bodenbach, Buschtiehrader, Russische Südwestbahn und Warschau=Wien mehr angeboten und niedriger; auch Gotthardbahn und Schweizer Unionbahn schwächer.

Inländ. Eisenbahnaktien zumeist fest, nur Ostpreußische Südbahn und Marienburg=Mlawka schwächer.

Bankaktien ruhig; die spekulativen Devisen abgeschwächt, Diskonto=Kommanditantheile nach schwächerer Eröffnung befestigt.

Industriepapiere ruhig und zumeist wenig verändert; Montanwerthe vereinzelt lebhafter, Eisenwerthe fest, Kohlenbergwerksaktien Anfangs schwach, dann fester.

Produkten-Börse.

Berlin, 24. Aug. Die Getreidebörse war heute bei sehr stillem Geschäft in abwartender Haltung. Anregungen von außen fehlten. **Weizen** verlor circa ½ M. **Roggen** war in neuer Waare stärker zugeführt, die Qualität läßt anhaltend zu wünschen übrig. Im Termingeschäft bröckelten die Preise bei geringen Umsätzen ca. 1½ M. ab. **Hafer** stellte sich für den laufenden Termin etwas besser, hintere Sichten eröffneten ebenfalls etwas besser, schwächten sich später auf Grund stärkeren Angebots, hauptsächlich auf Grund von Waare aus Schlesien, wieder bis 1 Mark unter Sonnabendwerth ab. **Roggenmehl** still und etwas billiger. **Rüböl** verlor bei schwachen Umsätzen ½ M. **Spiritus** war in Folge des Regenwetters mehr beachtet und gewann 50—60 Pf. im Werth.

Zu Schluß des offiziellen Verkehrs verflaute der Markt entschieden, **Weizen** ist um ca. 2 M., **Roggen** um ca. 5 M. billiger als am Sonnabend.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilo. Loko flau. Termine matt. Gekündigt 150 To. Kündigungspreis 244,5 Mk. Loko 240—250 M. nach Qualität, Lieferungsqualität 244 M., p. diesen Monat 245,5—243 bez., p. Aug.=Sept. — bez., p. Sept.=Okt. 239—238 bez., p. Okt.=Nov. 233,5—234,5—233 bez., p. Nov.=Dez. 232,75—233,25—232,5 bez.

Roggen per 1000 Kilo. Loko flau, neuer klammer schwer verkäuflich, Termine schließen flau. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 238 bis 253 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 250 M., russ. —, inländ. stark klammer 242—244, mittel 245 bis 250 ab Bahn bez., p. diesen Monat 260—254—,5 bez., p. Aug.=Sept. —, p. Sept=Okt. 243,5—244—239,25 bez., p. Okt.=Nov. 238,5—233,5 bez., p. Nov.=Dez. 233,5—229,5 bez.

Gerste per 1000 Kilo. Flau. Große und kleine 170—198 M. nach Qualität. Futtergerste 175—180 M.

Hafer per 1000 Kilo. Loko feiner alter fest, neuer flau. Termine niedriger. Gekündigt — To. Kündigungspreis — Mk. Loko 168 bis 202 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 178 M., Pomm., preuß., schles. u. russ. mittel bis guter 172 bis 186, feiner alter 194 bis 199 ab Bahn und frei Wagen bezahlt, p. diesen Monat 171,5—170,5 bez., p. Aug.=Sept. —,—, p. Sept.=Okt. 160,75—157,5 bez., p. Okt.=Nov. 158,5—156,75 bez., p. Nov.=Dez. 157,75 bis 156 bez., p. April=Mai —.

Mais per 1000 Kilo. Loko still. Termine ohne Umsatz. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 170—180 M nach Qualität, p. diesen Monat — bez., p. Sept.=Okt. — bez.

Erbsen p. 1000 Kilo. Kochwaare 188—200 M., Futterwaare 183—185 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine niedriger. Gekündigt 750 Sack. Kündigungspreis 35,75 M. p. diesen Monat 36—35,5 bez., p. Sept.=Okt. 34,5—33,75 bez., p. Okt.=Nov. 33,9—,1 bez., p. Nov.=Dez. 33,25—32,5 bez.

Rüböl per 100 Kilo mit Faß. Termine niedriger. Gekündigt — Zentner. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß — bez., loko ohne Faß — bez., p. diesen Monat 62 M., p. Sept.=Okt. 61,4—61 bez., p. Okt.=Nov. 61,5—,1 bez., p. Nov.=Dez. 61,6—,2 bez., p. April=Mai 62,3—61,8—,9 bez.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko —,— M. — Feuchte dgl. p. Aug. —,— M.

Kartoffelmehl p. 100 Kilo brutto incl Sack Lok 26,00 M.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) p. 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. Termine —. Gekündigt — Kilo. Kündigungspreis — M., p. diesen Monat — M., Durchschnittspreis — M., p. Dez.=Jan. — bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis —,— Mark. Loko ohne Faß — bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 53,8 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Höher. Gekündigt 370 000 Liter. Kündigungspreis 53,4 M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat und p. Aug.=Sept. 53,2—,6—,5 bez., p. Sept. — bez., p. Sept.=Okt. 50,5—,7—,4 bez., p. Okt.=Nov. 49,7 bis 50 bis 49,7 bez., p. Nov.=Dez. 49—,4—49 bez., p. Dez.=Jan. — bez., p. Jan.=Febr. — bez., p. April=Mai 49,7—50—49,8 bez.

Weizenmehl Nr. 00 35,00—33,00, Nr. 0 32,75—31,25 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 35,75—35,00, do. feine Marken Nr. 0 u. 1 36,75—35,75 bez., Nr. 0 1¾ M. höher als Nr. 0 und per 100 Kilo Br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = 4¼ M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto. Wechsel v. 24.

Amsterdam	3	8 T.	168,25 bz
London	2½	8 T.	20,315 bzG
Paris	3	8 T.	80,35 G
Wien	4	8 T.	171,85 bz
Petersburg	4½	3 W.	205,50 bz
Warschau	4½	8 T.	206,20 bz

In Berlin 4. Lomb. 4½ u. 5. Privatd. 3⅜ G.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	20,36 G
20 Francs-Stück	16,13 G
Gold-Dollars	4,18 [illegible]
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,30 G
Franz. Not. 100 Frcs.	80,55 bz
Oestr. Noten 100 fl.	171,90 bz
Russ. Noten 100 R.	208,25 [illegible]

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	105,50 bzG
do. do.	3½	97,60 bz
do. do.	3	83,70 B
Prss. cons Anl.	3	83,70 B
do. do.	4	105,20 G
do. do.	3½	97,60 bzG
Sts.-Anl. 1850, 52, 53, 68	4	101,20 bz
Sts-Schld-Sch.	3½	99,90 G
BerlStadt-Obl.	3½	95,40 bz
do. do. neue	3½	95,40 bz
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	
Pfandbriefe: Berliner	5	113,75 G
do.	4½	109,40 B
do.	4	102,75 G
do.	3½	95,30 G
Ctrl. Ldsch	4	102,75 bz
do. do.	3½	94,10 bz
Kur. u. Neumrk. neue	3½	95,80 bz
do.	4	
Ostpreuss	3½	93,90 bzG
Pommer.	3½	95,80 bzG
do.	4	100,50 bz
Posensch.	4	101,20 G
do.	3½	94,50 bz
Schls. altl.	3½	95,50 G
do. do.	4	
ldschl. LtA.	3½	95,50 bz
do.	4	
do. do. neu	3½	95,50 bz
do. do. I. II.	4	
Wstp Rittr	3½	95,00 bzG
do. neu I. II.	3½	94,10 bz
Renten: Pommer.	4	101,40 bz
Posensch.	4	101,40 bz
Preuss.	4	101,40 bz
Schles.	4	101,40 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	102,40 G
Bayer. Anleihe	4	104,80 G
Brem. A. 1890	3½	96,30 bz
Hmb. Sts. Rent.	3½	95,25 G
do. do. 1886	3	82,60 bz
do. amort Anl.	3½	
Sächs. Sts. Anl.	4	
do. Staats-Rnt	3	84,20 bz
Prss. Präm-Anl.	3½	171,10 bz
H. Pr.-Sch. 40 T.	—	331,00 bz
Bad.-Präm.-An.	4	135,50 bz
Bayr. Pr. Anl.	4	138,25 bz

Brnsch. 20. T. L.	—	103,60 bz
Cöln-M. Pr.-A.	3½	134,00 B
Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. 50 T.-L.	3	137,70 bz
Lüb. 50 T.-L.	3½	128,80 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	27,70 B
Oldenb. Loose	3	126,40 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	—	45,90 bzB
do. do.	4½	32,50 bz
Bukar. Stadt-A.	5	94,80 bzG
Buen. Air. G.-A.	—	37,40 bz
Chines. Anl.	5½	98,80 G
Dän. Sts.-A. 86.	3½	
Egypt. Anleihe	3	
do. do.	4	96,70 B
do. 1890	3½	89,70 B
do. Daira-S.	4	94,80 bz
Finnländ. L.	—	68,40 bz
Griech. Gold-A	5	81,75 G
do. cons. Gold	4	59,90 bz
do. Pir.-Lar	5	77,90 bzG
Italien. Rente	5	89,70 bz
Kopenh. St.-A.	3½	
Lissab. St. A. I. II.	4	49,60 bzG
Mexikan. Anl.	6	84,30 bzG
Mosk. Stadt-A.	5	67,75 G
Norw. Hyp-Obl	3½	92,00 bz
do. Conv. A. 88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	95,50 B
do. Pap.-Rnt.	4⅕	78,00 bzB
do. do.	5	
do. Silb.-Rent.	4⅕	78,00 bzG
do. 250 Fl. 54.	4	
do. Kr. 100 (58)	—	334,80 G
do. 1860er L.	5	119,40 bz
do. 1864er L.	—	
Poln. Pf-Br. I-IV	5	64,00 bz
do. Liq.-Pf.-Br.	4	
Portugies. Anl. 1888—89	4½	59,90 bzB
Raab-Gr. Pr.-A.	4	104,00 B
Röm. Stadt-A.	4	84,25 G
do. II. III. VI.	4	79,50 bzG
Rum. Staats-R.	4	83,75 bzG
do. do. Rente	4	63,30 bz
do. do. fund.	5	100,40 bz
do. do. amort.	5	97,40 bz
Rss. Engl. A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	
cons. 1871		
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1880	4	97,75 G
Russ. Goldrent	6	104,25 G
do. 1884 stpfl.	5	104,50 bz
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	
III. Orient 1879	5	65,75 bz
Nikolai-Obl.	4	
Pol. Schatz-O.	4	94,80 G
Prä.-Anl. 1864	5	153,00 bz
do. 1866	5	145,00 B
Bodkr.-Pfdbr.	5	
do. neue	4½	96,10 bz
Schwedische	3½	
Schw. d. 1890	3½	94,30 bz
do. 1888	3	
Schw. Hyp.-Pf.	4½	101,10 G
Serb. Gld-Pfdb.	5	88,25 bz
do. Rente	5	86,00 bzG
do. do. neue	5	86,30 bzG
Stockh. Pf. 87.	4	98,10 bz
do. St.-Anl. 87	3½	
Span. Schuld	4	71,30 G
Türk. A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	22,90 G
do. do. C.	1	18,15 B
do. Consol. 90	4	69,75 bz
do. Z II-Oblig	5	
Trk. 40 Frc. L.	—	63,20 bz
do. Eg Trib-Anl	4½	91,90 G
Ung. Gld-Rent.	4	88,70 bz
do. Gld Inv.-A.	5	102,10 bzG
do. do. do	4½	99,50 bzG
do. Papier-Rnt.	5	[illegible],90 B
do. Loose	—	210 bzG
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen Mastr.	3	61,75 bz
Altenbg.-Zeitz	9 1/50	
Crefelder	—	01,10 bz
Crefld-Uerdng	0	34,00 bzB
Dortm.-Ensch	4	103,00 bzG
Eutin-Lübeck	1¾	50,75 B
Frnkf.-Güterb.	5½	82,60 G
Ludwsh.-Bexb.	10	223,50 bz
Lübeck-Büch.	7½	148,75 bz
Mainz-Ludwsh	4⅔	108,60 G
Marnb.-Mlawk.	1	53,70 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	100,50 G
Ostpr. Südb.	⅙	73,50 B
Saalbahn	0	30,00 bz
Stargrd-Posen	4½	102,30 B
Weimar-Gera	0	18,25 G
Werrabahn	3	72,00 bz
Albrechtsbahn	1	35,50 G
Aussig-Teplitz	20	
Böhm. Nordb.	5½	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtherader	10¼	197,25 bz
Canada Pacifb.	5	83,60 bz
Dux-Bodenb.	12½	216,00 G
Galiz. Karl-L.	4	88,25 G
Graz-Köflach	7	112,50 bzB
Kaschau-Od.	4	
Kronpr. Rud.	4¾	87,50 bz
Lemberg-Cz.	7	101,50 G
Oesterr. Franz.	4	
do. Lokalb.	4½	70,00 bzG
do. Nordw.	4¾	
do. Lit. B. Elb.	5½	86,75 bz
Raab-Oedenb.	½	21,25 bzG
Reichenb.-P.	3,81	76,50 bz
Südöstr. (Lb.	0,8	42,00 bz
Tamin-Land	0	
Ungar.-Galiz.	5	85,50 bz
Balt. Eisenb.	i. D.	
Donetzbahn	i. D.	101,00 bz
Ivang. Domb.	i. D.	
Kursk-Kiew	12 15	
Mosco-Brest	i. D.	
Russ. Staatsb.	i. D.	
do. Südwest	i. D.	72,40 bz
Warsch-Teres	5	
do. Wien.	18⅜	206,10 G
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	4⅗	
Gotthardbahn	6½	125,60 bz
Ital. Mittelm.	5½	
Ital. Merid.-Bah	7⅕	125,50 bz
Lüttich-Lmb.	0,40	19,90 bzG
Lux. Pr. Henri	2,30	46,95 bz
Schweiz. Centr	6⅗	
do. Nordost	6	125,10 B
do. Unionb.	4½	90,30 G
do. Westb.		
Westsicilian.	3½	

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm-Colberg	4⅘	
Bresl-Warsch.	11/12	47,00 bzG
Czakat.-St.-Pr.	5	101,00 bz
Dux-Bodnb AB.		
Paul-Neu-Rup.	—	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	6	
Dortm.-Gron.	4½	114,00 bz
Marienb Mlswk	5	106,00 bz
Mecklb. Südb.	4	20,4 [illegible] G
Ostpr. Südbah	5	107,25 B
Saalbahn	4¾	101,25 bz
Weimar-Gera.	3⅔	90,25 bzG

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Berg-Märkisch	3½	95,50 G
Berl. Potsd.-M.	4	
BrslSchwFrb H		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	100,50 G
do. 90	3½	95,10 G
Meckl Fr. Franz		
Nied-Märk III.S		
Oberschl. Lit. B	3½	
do. Lit. E.	3½	
do. Em. v. 1879		
do Niedrs Zwg	3½	
do (StargPos)	4	
OstprSüdb I-IV	4½	
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	
BuschGold-Ob	4½	
Dux-Bodenb. I.	5	89,80 G
Dux-PragG-Pr.	5	
do.	4	98,50 G
Franz.-Josefb.	4	81,75 G
Gal K Ludwg. g.	4½	
do. do. 1890	4	81,75 B
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	[illegible]5,60 G
Kronp Rudolfb	4	80,20 bzG
do. Salzkammg	4	99,10 B
Lmb Czernstfr	4	
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g	3	84,30 G
do. Staats-I. II	5	105,08 G
do. Gold-Prio.	4	
do. Lokalbahn	4½	84,00 G
do. Nordwestb	5	
do. NdwB. G.-Pr	5	105,00 bzB
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	
Reichenb.-Prior. (SNV)	5	
do. Gold-Prior.	5	
Südost. B. (Lb.)	3	60,75 bz
do. Obligation.	5	102,25 G
do. Gold-Prior.	4	94,60 bz
Baltische gar.	5	97,75 bz
Brest-Grajewo	5	97,00 G
Gr. Russ. Eis. gar.	3	
Ivang.-Dombr. g.	4½	101,20 bz
Kozlow-Wor. g.	4	89,50 bzG
do. 1889	4	90,50 bz
do. Chark. As. (O)	4	90,30 bz
do. (Oblig.) 1889		92,60 bz
Kursk-Kiew conv	4	91,50 bz
Losowo-Sebast.	5	96,80 bz
Mosco-Jaroslaw	5	
do. Kursk gar.	4	
do. Rjäsan gar.	4	91,90 bz
do. Smolensk g.	5	99,75 bzG
Orel-Griasy conv	4	90,00 bzG
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Koslow g	4	90,00 G
Rjaschk-Moroz g	5	99,30 bz
Rybinsk-Bolog.	5	897,0 bz
Schuja-Ivan. gar.	5	100,10 bz
Südwestb. gar.	4	93,90 bzG
Transkaukas. g	3	80,60 G
Warsch.-Ter. g.	5	99,60 bzG
Warsch-Wien n.	4	
Wladikawk. O. g.	4	93,00 bz
Zarskoe-Selo	5	97,60 B
Anatol. Gold-Obl	5	86,00 bz
Gotthardbahncv.	4	101,20 G
Ital. Eisenb.-Obl.	3	54,10 bz
Serb. Hyp.-Obl.	5	87,30 bzG
do. Lit. B.	5	86,50 bzG
Süd. Ital. Bahn	3	
Central-Pacific	6	
Ilinois-Eisenb.	4	92,00 B
Manitoba	4½	
Northern Pacific	6	113,35 bz
San Louis-Francisco	6	102,50 B
Southern Pacific	6	109,70 G

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	3½	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	111,10 bz
do. do. II.	3½	106,70 bz
do. do. III. abg.	3½	98,00 G
do. do. IV. abg.	3½	
do. do. V. abg.	3½	91,70 bzG
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	116,50 bzG
do. do.	4	101,30 bzG
do. do.	3½	93,25 bzG
Hmb. Hyp. Pf. (rz. 100)	4	101,00 bz
do. do. (rz. 100)	3½	93,00 bz
Meininger Hyp Pfdbr.	4	101,00 bzG
do. Pr.-Pfdbr.	4	127,00 G
Pomm. Hypoth.-Akt. B.-Pfandbr. III. u. VI	4	101,40 bzG
PrB.-Gr. unkb (rz 110)	5	113,75 G
do. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	108,50 G
do. do. (rz. 115)	4½	114,75 B
do. do. X. (rz. 110)	4½	110,75 bz
do. do. (rz. 100)	4	100,10 bz
Pr. Centr.-Pf. (rz. 100)	4	100,60 bzG
do. do. (rz. 100)	3½	92,25 bzG
do. do. kündb	4	
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3½	92,25 bzG
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	4	101,30 bzG
do. do. (rz. 100)	3½	95,70 bzG
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	
do. do. do.	4	101,10 bzG
do. do. do.	3½	93,50 bzG
Schles. B.-Cr (rz. 100)	4	
do. do. (rz. 100)	3½	
Stettin, Nat.-Hyp.-Cr.	5	
do. do. (rz. 110)	4½	102,80 bzG
do. do. (rz. 110)	4	99,25 B
do. do. (rz. 100)	4	99,00 bzG

Bankpapiere.

B. f. Sprit-Prod. H	3	62,60 G
Berl. Cassenver.	7¼	135,75 G
do. Handelsges.	9½	125,00 bzB
do. Maklerver.	11	128,50 bzG
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	13½	159,50 G
Bresl. Disc.-Bk.	6	92,75 G
do. Wechslerbk.	6	95,70 bz
Danz. Privatbank	8¼	
Darmstädter Bk.	9	131,30 bz
do. do. Zettel	4,4	
Deutsche Bank	10	142,25 bz
do. Genossensch.	7	119,75 bzG
do. Hp. Bk. 60 pCt	6½	111,60 G
Disc.-Command	11	168,75 bz
Dresdener Bank	10	130,75 bz
Gothaer Grund-creditbank	0	76,20 G
Internat. Bank	6	91,50 bzG
Königsb. Ver.-Bk	4	
Leipziger Credit	12	161,60 bz
Magdeb. Priv.-Bk	6½	101,25 G
Maklerbank	11½	120,75 G
Mecklenb.-Hyp. u. Wechs.	8	
Meininger Hyp.-Bank 60 pCt.	5	100,60 G
Mitteld. Crdt.-Bk.	5	98,40 bz
Nationalbk. f. D.	9	109,00 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	76,10 G
Oester. Credit-A.	10⅝	145,30
Petersb. Disc.-Bk	16	148,00 bz
do. Intern. Bk.	12.1	
Pom. Vorz.-Akt.	6	109,50 bzG
Posen. Prov.-Bk.	6½	
Pr. Bodencr.-Bk.	7	118,75 bzG
do. Cnt-Bd. 50 pCt	10	152,80 B
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	120,75 bzG
do. Hyp.-V. A.-G. 25 pCt.	8	106,00 G
do. Immob.-Bank 80 pCt.	15	343,50 B
do. Leihhaus	8	
Reichsbank	8.81	142,00 bz
Russische Bank	7	
Schles. Bankver.	7	111,00 B.G
Warsch Comrzb.	10	
do. Disconto	8,9	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	10	150,00 bz
Anglo Ct. Guano	12⅞	136,50 bz
Bauges.: Berl.-Charl.	1	118,00 bz
City St.-Pr.	—	
Dtsche. Bau.	2¼	77,00 bzG
Hann. St.-P.	4½	69,00 bz
Bauges. Humb.	6	128,00 B
Moabit	5	117,10 G
Passage	3	68,75 bz
U. d. Linden	—	
Berl. Elektr-W.	—	161,75 bzG
Berl. Lagerhof	0	71,00 bzG
do. do. St.-Pr.	0	
Ahrens Br., Mbt	0	41,00 G
Berl. Bock-Br.	0	50,00 bzG
Schultheiss-Br	16	266,00 bzG
Bresl. Oelw.	4⅗	96,35 G
Deutsch. Asph.	2	67,50 B
Dynamit Trust.	11	121,00 bzG
Erdmannsd. Sp	6½	85,50 G
Fraust. Zucker	0	87,75 G
Glauz. do.	8⅔	114,90 bz
Gummi Harbg.-Wien	—	239,00 bzB
do. Schwanitz	18	200,50 G
do Voigt Winde	7	
do. Volpi Schlüt	5½	96,50 B
Hemmoor Cem	10	92,50 bzG
Köhlm. Strk.	14	201,50 G
Körbisdf-Zuck.	4	104,25 B
Löwe & Co.	18	251,00 bz
Bresl. Linke	14	158,50 bz
do. Hofm.	14	55,50 bz
Germ-Vrz.-Akt	6	78,65 bzG
Görlitz cv.	13	
Görl. Lüdr.	13	
Grusonwrk.	5	139,40 bz
H. Paucksch.	8	91,60 B
Schwarzkopff.	16	229,50 bzG
Stettin. Vulk.-B	8	104,50 bzB
Sudenburg	20	
O.-Schl. Cham.	10	
do. Portl.-Cem	8	90,25 G
Oppeln Cem-F.	6½	82,00 bz
do. (Giesel)	8½	95,10 G
Gr. Berl. Pferdb	2½	227,50 G
Hamb Pferdeb	6	
Potsd. cv. Pfdrb	5½	84,50 bz
Posen. Sprit-F.	4	
Rositzer Zuck.	4	64,50 bzG
Schles. Cem.	10½	
Stett Bred. Cem	5	112,50 G
do. Chamott.	30	218,00 G
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	25	177,90 bz
Berzelius	12	125,40 bz
Bismarckhütte	18	126,00 bz
Boch Gussst-F.	10	111,75 bzB
Donnersmrck	8	85,00 bzG
Dortm. St-Pr. A	—	64,75 bz
Gelsenkirchen	12	151,50 bz
Hibernia	19	151,00 bzG
Hörd St.-Pr.-A.	0	58,00 bzG
Inowracl. Salz	0	30,75 bzG
König u. Laura	11	114,00 bzG
Lauchham. cv.	13	121,60 G
Louis. Tief St Pr	13	136,00 bzG
Oberschl. Bd.	5	57,50 bz
do. Eisen-Ind.	11	119,50 G
Redenh. St.-Pr.	7	42,00 bz
Riebeck. Mont.	15	169,50 bz
Schles. Kohlw.	0	45,00 bzB
do. Zinkhütt.	18	200,25 G
do. do. St.-Pr.	18	200,25 G
Stolb. Zk.-H.	3½	60,00 bzG
do. St.-Pr.	8½	122,40 B
Tarnowitz cv.		
do. do. St.-Pr.	7	42,50 bzG

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.